



KONTAKT

Brackwede
Susanne Lahr
(0521) 48955-21
E-Mail: brackwede@nw.de

Senne / Sennestadt
Silke Kröger
(0521) 48955-23
E-Mail: senne@nw.de

**Flächen am
Bahnhof
gesichert**

■ **Brackwede (SL).** Um Flächen planungsrechtlich zu sichern, die im Bereich Eisenbahnstraße/Güterloher Straße für den Bau einer Park & Ride-Anlage am Bahnhof Brackwede erforderlich sind, haben die Bezirksvertretung Brackwede und der Stadtentwicklungsausschuss der Erstaufstellung eines Bebauungsplanes für das Gebiet zugestimmt. Damit sind Überlegungen eines privaten Investors, dort eventuell eine Spielhalle errichten zu wollen, erst einmal auf Eis gelegt. Durch den Aufstellungsbeschluss kann die Entscheidung über die Zulässigkeit von Vorhaben im Einzelfall nämlich für einen Zeitraum von zwölf Monaten zurückgestellt werden. Der Interessent hatte eine entsprechende Bauvoranfrage gestellt.

Die Stadt hat jedoch vor, im Zuge der Bahnhofsmo- dernisierung auch den internationalen Fernbusbahnhof aufzuwerten, neu zu gestalten sowie zusätzlich Pkw-Stellplätze im Bahnhofsnahe anzulegen.

**Live-Musik mit
„Les Galops“**

■ **Sennestadt.** Auf der Bärenplatz-Bühne in der Südstadt spielt am Freitag, 14. Juli, das Trio „Les Galops“. Französische Musiker (Akkordeon, Gitarre, Schlagzeug, Gesang), die voller Energie Klassiker der französischen Chansons, Disco-Songs der 80er und Tanzlieder der 90er neu interpretieren und für super Stimmung sorgen. Los geht es bei gutem Wetter ab 18 Uhr. Anwohner und Gäste können in gemütlicher Biergartenatmosphäre der Musik lauschen und klönen – alles umsonst und draußen.



Umstrittene Piktogramme: Entlang der Hauptstraße können Radler trotz der Piktogramme wählen, ob sie lieber auf der Straße oder dem Radweg fahren. Die UBF möchte diese Markierungen entfernt sehen, weil sie Radfahrern suggerierten, der Weg gehöre nur ihnen. In Brackwede müssen sich aber Fußgänger und Radler den engen Raum teilen. Gegenseitige Rücksichtnahme gelingt dabei nicht immer. FOTO: SUSANNE LAHR

Mehr Sicherheit für Radler das Ziel

Bodelschwingstraße: Die Bauarbeiten für den Radweg zwischen Am Frölenberg und Eggweg kommen gut voran. CDU und UBF lehnen Radwegkonzept für Brackwede ab

Von Silke Kröger

■ **Brackwede.** Bis Ende August sind die Bauarbeiten an der Bodelschwingstraße geplant, und die Zeit wird gebraucht – wenn auch die Baustellenampel zügig „weiterwandert“ und alles gut vorangeht. „Aber allein das Felnetz dauert zwei bis drei Wochen, dazu noch die Querungshilfen, die Rohrleitung und vieles mehr“, zählt Matthias Scharbert vom städtischen Amt für Verkehr auf.

Anfang des Jahres sind bereits zahlreiche Bäume am Rand der Straße gefällt worden, um Platz für die Verbreiterung zu schaffen. Dafür gibt es laut Umweltamt eine Ersatzpflanzung von 1.616 Quadratmetern, verteilt auf zwei städtische Flächen: 700 Quadratmeter in Altenhagen (Robert-Nacke-Straße) und 846 Quadratmeter im Norden Jollenbecks (Spenger Straße).

Der 650 Meter lange Radweg sei marode, sagt Scharbert, er habe zudem nicht mehr dem heutigen Stand entsprochen und werde nun auf 2,50 Meter verbreitert. Dazu komme 1,25 Meter Sicherheitsstreifen außerorts plus der Bankettstreifen. „Das alles ist schon eine ganze Menge.“ Und da die Fahrbahnbreite bleibt, musste in den Fels gegangen werden. Der ist dort brüchig und locker, so dass nicht gesprengt werden musste, ein Bagger trug das Gestein ab. Der



Regenpause: Die erste Mittelinsel auf der Bodelschwingstraße in Höhe der Straße Am Frölenberg ist fast schon fertig. FOTO: SILKE KRÖGER

bröselnde Berg wird künftig durch ein engmaschiges Netz an Ort und Stelle gehalten, das durch Stangen fixiert wird.

Aufgeweitet werden musste die Straße auch wegen der bei-

den neuen Querungshilfen. Die Mittelinsel in Höhe der Einmündung Am Frölenberg ist bereits fast fertig. Die zweite wird am Eggweg angelegt. Dort müsse auch der offene

Graben noch verrohrt und verlängert werden, sagt Scharbert. Zudem werde die Bushaltestelle barrierefrei mit erhöhtem Bordstein ausgebaut.

Insgesamt schlagen die Bauarbeiten mit rund 500.000 Euro zu Buche. Davon trägt das Land 75 Prozent, so dass sich die Ausgaben für die Stadt auf 125.000 Euro reduzieren. Die Straße ist abschnittsweise einseitig gesperrt, der Verkehr wird per Ampel geregelt. „Längere Staus hat es aber auch laut Baufirma noch nicht gegeben“, sagt Scharbert. Und mit dem Beginn der Sommerferien werde sich der Verkehr weiter reduzieren. „Wir wollten die Arbeiten auch eigentlich komplett in die Ferien legen. Aber das war leider zeitlich nicht möglich.“

Radführung entlang der Hauptstraße erneut diskutiert

■ **Fahrradwege** sind in Brackwede durchaus ein umstrittenes Thema. CDU und UBF halten die Pläne der Verwaltung diesbezüglich für überzogen und „zu aufgebläht“. Auch der Radweg entlang der Bodelschwingstraße ist für sie purer Aktionismus, wie die Fraktionen bereits in mehreren Sitzungen der Bezirksvertretung betont hatten. In der Folge lehnten sie auch jüngst in der BZV den Geh- und Radwegeplan für den Stadtbezirk Brackwede

ab. Bielefelds Fahrradbeauftragter Oliver Spee konnte sie auch nicht überzeugen, dass der Maßnahmenkatalog eine Mischung aus Empfehlungen der Unfallkommission und Verbesserungen des Radwegenetzes darstellen. Gleichwohl sprach sich die Mehrheit aus SPD, Grünen und Linken für die Liste aus. Erneut heftig diskutiert wurde über die Radwege entlang der Hauptstraße. Radler und Fußgänger müssen sich dort einen en-

gen Raum teilen. Die UBF fordert immer wieder, dass die Piktogramme entfernt werden, weil sie Radlern suggeriere, der Weg gehöre nur ihnen. Peter Diekmann (CDU) forderte zusätzliche Schilder, die Radler zur Schrittgeschwindigkeit zwingen sollen.

Doch es bleibt, wie es ist, da die Umplanung der Hauptstraße läuft, die die Radler in naher Zukunft auf die Straße bringen soll. Spee: „Wir müssen diesen Zustand durchstehen.“ (SL)

**Erster internationaler
Stadtteilbrunch**

Umsonst und draußen: Gefei-ert wird auf dem kleinen Kirchplatz, organisiert vom Brackweder Frauentreff

■ **Brackwede (SL).** Anfangs war es nur eine Idee, eine Wunschvorstellung, über die lange nachgedacht wurde. Doch jetzt wird sie Wirklichkeit. Der Brackweder Frauentreff lädt zum ersten internationalen Stadtteilbrunch ein. Alle Brackweder – nicht nur Frauen – sind dazu eingeladen: Alteingesessene und Neubürger, Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen. International und inklusiv soll am Samstag, 23. September, auf dem kleinen Kirchplatz zwischen Gemeindehaus und Bartholomäuskirche gefeiert werden.

Von 11 bis 14 Uhr wird ein offenes und kostenfreies Programm angeboten. Es gibt Musik mit Heinrich Büscher (Gitarre, Saz) und dem inklusiven Chor des Begegnungszentrums „Tutti Colori“. Die Kinderfolkloregruppe des Aserbaidschanischen Kulturvereins tritt auf. Junge Damen aus der Vatan-Moschee-Gemeinde fertigen Henna-Bemalung, es gibt Kinderschminken und Aktionen der evangelischen Kindertagesstätten. Dazu wird ein Büfett mit internationalen Leckereien aufgebaut. „Die Gäste sind eingeladen, sich mit ihren Spezialitäten zu beteiligen“, sagt Annette Hellweg.

Die Freiwillige Feuerwehr Brackwede stellt Muskelkraft zum Auf- und Abbau von Pavillons, Tischen und Bänken, das Bezirksamt hilft mit Technik. Gesucht werden aber noch Ehrenamtliche, die den Frauentreff bei der Logistik unterstützen. Interessenten wenden sich an Annette Hellweg im Begegnungszentrum, Tel. (0521) 32940380.

Der erste internationale Stadtteilbrunch wird finanzi-

ell auch von der Bezirksvertretung unterstützt, die 500 Euro aus ihren Sondermitteln spendiert. Weitere Spenden seien noch willkommen, so die Organisatorinnen. Sie erhoffen sich rund 200 Teilnehmer. Sollte das Wetter wider Erwarten nicht mitspielen, kann ins evangelische Gemeindehaus ausgewichen werden.

**„Wollen kein
Nebeneinander,
sondern Miteinander“**

Den Brackweder Frauentreff gibt es seit etwas mehr als vier Jahren. Die Organisatorinnen kommen aus verschiedenen Vereinen, Verbänden und Kirchen. Dazu gehören die Bartholomäusgemeinde, der Diakonieverband Brackwede, der Treffpunkt Alter, das Begegnungszentrum Bethel, die Ditiib Vatan Moschee, die Evangelische Frauenhilfe, die Fachstelle Behinderung und Migration von Bethel regional, die Psychologische Frauenberatung und die Migrationsberatung im Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt.

Drei- bis viermal im Jahr findet das offene Frauenfrühstück im Begegnungszentrum an der Hauptstraße statt. Sind und Zweck ist es, dass Frauen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen in Kontakt kommen, gemeinsam frühstücken, plaudern, netzwerken. „Wir wollen kein Nebeneinander im Stadtbezirk, sondern ein Miteinander“, sagt Annette Hellweg. Zum Gelingen trägt auch eine qualifizierte Kinderbetreuung bei den Treffen bei, die von 30 bis 60 Frauen besucht werden.



Sie laden ein: Zekiye Göndüik (vorne v.l.), Filiz Kutluer, Nurcan Kayiplar, Nalan Gürbüüz-Bicakci, Conny Kurosch (hinten v.l.), Marie-Luise Marufke, Sara Friedmann, Martina Buhl, Ilonka Schuster, Martina Schüller, Annette Hellweg und Filiz Selman. FOTO: S. LAHR



Blumen und Gemüse: Vorne in der Mitte präsentieren die Viertklässler Sandra Kakulia (v. l.), Erva Kolac, Giulia Mosca und Lasse Hinsen einige Früchte ihres Gartens. Ganztagskoordinatorin Sandra Paul (v. l.), Biston Egbali, Imke Meyer (AWO), Maher Almekhleif, Olaf Kock (evangelische Kirchengemeinde) und Baser Rolan freuen sich mit. Foto: Judith Gladow

Gärtnern im Ganztage

Grundschule Ummeln: In einer Nachmittags-AG bewirtschaften Kinder eine Parzelle im Gartenprojekt hinter dem Gemeindehaus der evangelischen Kirche

■ **Ummeln (jgl.)** Im Gemeinschaftsgarten hinter dem Gemeindehaus der evangelischen Kirche arbeiten alteingesessene Ummelner und Flüchtlinge aus dem Quartier Zedernstraße schon seit vergangem Jahr zusammen. Und jetzt wird es sogar noch vielfältiger in dem Projekt, das von einer Kooperation der evangelischen Gemeinde, der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und der Studenteninitiative „Enactus“ angestoßen worden war. Seit April gärtnern nämlich Schüler der Grundschule Ummeln mit – die Viertklässler machen den Auftakt, nach

den Sommerferien soll es eine AG „Garten“ im offenen Ganztage geben.

Am liebsten naschen Lasse, Sandra, Giulia und Erva frischen Schnittlauch oder auch Radieschen, während sie sich gemeinsam mit Ganztagskoordinatorin Sandra Paul und die rund zehn Quadratmeter große Parzelle kümmern. In einem kleinen Gewächshaus ziehen sie Tomaten, Auberginen und sogar Bananenpflanzen, davor wachsen Zucchini, frische Kräuter und Erdbeeren. Einmal die Woche sind die Viertklässler für etwa eine Stunde vor Ort, gießen,

entfernen Unkraut und ernten, was schon reif ist. Wenn es sehr trocken ist, schaut Sandra Paul nach der Arbeit zwischendurch nach dem Rechten. „Das soll weitergeführt werden“, sagt Paul. Im neuen Schuljahr werde das Projekt zur wählbaren AG, und auch über den Winter gebe es genug zu tun. „Wir wollen unter anderem Vogelscheuchen basteln.“

Den insgesamt 15 mal 15 Meter großen Garten teilen sich die Grundschüler vor allem mit Bewohnern des Quartiers Zedernstraße, die für die Nachwuchsgärtner auch im-

mer den einen oder anderen Tipp parat haben. Vier Parzellen werden gemeinschaftlich von Ummelnern bewirtschaftet. „Die Vernetzung funktioniert wunderbar“, sagt Imke Meyer, die für die AWO-Quartiersarbeit rund um die Zedernstraße zuständig ist. Auch wenn mittlerweile die Parzellen des Gemeinschaftsgartens schon gut belegt sind, können sich Interessierte trotzdem an Nora Bethlehem wenden.

Die Ansprechpartnerin der AWO für das Gartenprojekt ist unter Tel. (01 76) 61 59 16 42 zu erreichen.